

Religionsunterricht oder Philosophieunterricht

Am HGG wird für das Schuljahr 2021/22 in der 5. Klassenstufe neben dem Fach Religion das Fach Philosophie als Ersatzfach angeboten.

In der Regel nehmen die Schülerinnen und Schüler laut Erlass am Religionsunterricht ihrer Konfession teil. Eltern konfessionell gebundener Kinder können diese vom Religionsunterricht abmelden. Die Kinder nehmen dann automatisch am Philosophieunterricht teil.

Diese Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

Konfessionell nicht gebundene und andersgläubige Schüler und Schülerinnen nehmen in der Regel am Philosophieunterricht teil. Dennoch können sie stattdessen am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht teilnehmen. Auch in diesem Fall erfolgt die Ab- bzw. Ummeldung in schriftlicher Form.

Religions- und Philosophieunterricht werden im gleichen zeitlichen Umfang – in der Regel zweistündig – erteilt. Die Teilnahme an einem der beiden Fächer ist Pflicht.

Treffen Sie bitte Ihre Wahl auf dem Anmeldebogen unter Pkt. 9

Kennzeichen des evangelischen Religionsunterrichts bzw. des Philosophieunterrichts

Der evangelische Religionsunterricht

Geht von Fragen und Problemen der Schülerinnen und Schüler aus und ermutigt und befähigt sie, sich selbst und ihre eigene Situation u. a. an der neuen Schule besser zu erfassen zu verstehen. Entsprechend bilden die Fragen der Kinder/jungen Menschen nach sich selbst und nach der Gemeinschaft, in der sie sich befinden, einen zentralen Themenbereich (z. B. Wer bin ich eigentlich? Wo ist mein Platz in der (Klassen-) Gemeinschaft? Was darf ich/was nicht? Darf/muss ich immer die Wahrheit sagen?)

Ebenso geht es im Religionsunterricht um die kritische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Am Beispiel zentraler Themen wie „Schöpfung als Gabe und Aufgabe“ und „Zeit und Umwelt Jesu“ lernen die Schülerinnen und Schüler, Bezüge zwischen biblischen Texten und eigener Lebenswelt herzustellen und über Fragen zu Religion und Glaube begründet zu urteilen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Einführung in andere Religionen , Kulturen und Weltanschauungen (z. B. Judentum, Islam, Götterwelt der Antike). Der Religionsunterricht möchte die Bereitschaft zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz fördern und zur Dialogbereitschaft erziehen. Gemäß diesem Auftrag verbietet sich im evangelischen Religionsunterricht jeder Versuch einer religiösen, d. h. christlichen Indoktrinierung. Im Gegenteil – der evangelische Religionsunterricht ist offen für jede Schülerin und jeden Schüler, auch konfessionell nicht gebundene und andersgläubige Schüler und Schülerinnen sind sehr willkommen.

Die vielschichtigen Themen des Unterrichts werden mit anschaulichen Materialien (z. B. Herstellung/Benutzung eines „Binsen-Füllhalters“ und einer „antiken Schriftrolle“) und oftmals fächerübergreifender Methode vermittelt.

Der Philosophieunterricht

ist ein weltanschaulich neutraler Unterricht, der durch das Grundgesetz ermöglicht und in seinen Grundsätzen und seiner Organisation durch das Schulgesetz und entsprechende ministerielle Erlasse geregelt ist.

Er stellt zentrale Menschheitsfragen in den Mittelpunkt seiner Überlegungen (z. B. Was kann ich erkennen und wissen? Was ist Freundschaft? Was ist Glück? Was ist Wahrheit? Wer bin ich und in welchen Bezügen stehe ich?), ohne in der Sache normierend zu wirken.

Die Schüler lernen im Fach Philosophie, aufmerksam auf Probleme zu werden, nachdenklich und differenziert mit diesen umzugehen, Zutrauen zu ihrem eigenen Verstand zu entwickeln, eigene Überzeugungen zu gewinnen und zu begründen.

Sie setzen sich mit anderen auseinander, üben sich darin, ihre eigenen Gedanken zu schlüssigen Argumenten zu formen und eigene sowie andere Positionen kritisch zu überprüfen. Die im Unterricht eingesetzten Materialien und Methoden sind altersgemäß; sie sind problemorientiert und fächerübergreifend ausgerichtet. Inhaltlich orientiert sich der Lehrplan an den vier Grundfragen Immanuel Kants: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch)